

Mi, 01.05.2013

Junges Engagement im Sport

1. Jugendkampfrichter- und Jugendleiterausbildung in Mittelfranken

Am Wochenende fand die erste Jugendkampfrichter- und Jugendleiterausbildung mit 21 engagierten Jugendlichen in Fürth statt.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich für eine der beiden Ausbildungen zu entscheiden. Sechs wollten sich zum Jugendkampfrichter ausbilden lassen. Die Gruppen wurden für fachspezifische Inhalte getrennt und für überfachliche Inhalte zusammen geführt.



v.l.n.r Hinnerk Hagenah, Kerstin Bissinger,

Tobias Kaiser, Florian Pöll, Matthias Kühnel, Lucia Rohn, Samira Rohn, Karolin Franke, Lisa Kretschmer, Anna Jäger, Lukas Renau, Sandra Schütz, Michael Götz, Michael Brem, Julia Christgau, Elias vom Orde, Tessy Wagner, Alex Morkus, Benedikt Ochsenkühn, Samara Haselberger, Andreas Lämmermann, Lea Breul, Kati Hübner

Die beiden Gruppenleiter **Dr. Hinnerk Hagenah** und **Kati Hübner** begrüßten die Teilnehmer zu Beginn der Maßnahme. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stieg **Dr. Gert Langrock** direkt in das erste Thema ein. Das Mitglied des BJV-Presseteams referierte über das Feedback geben und Feedback nehmen. Dieses Thema war für alle Beteiligten sehr interessant, denn wir können laut Paul Watzlawick nicht nicht kommunizieren und geben somit ständig Rückmeldung. Die Jugendkampfrichter werden in Zukunft bei ihren Einsätzen beobachtet und sie erhalten ein Feedback. Mit diesem müssen sie lernen richtig umzugehen. Den Jugendleitern sollte bewusst werden, dass Feedback motivierend wirken kann und Feedback einholen eine wichtige Methode ist, um sich weiter zu entwickeln.

Nach einer stärkenden Mittagspause führte **Romina Bachner** die Teilnehmer in die Welt des Improvisationstheaters. Die Leiterin der Improvisations-Theater-Gruppe an der Universität in Erlangen motivierte die Jugendlichen aus sich herauszugehen sowie spontan und flexibel auf die wechselnden Situationen zu reagieren. Auf dem Bild ist ein Baum mit Blatt und Eichhörnchen zu sehen.



Anschließend trennten sich die Gruppen. Die Jugendkampfrichter wurden drei Stunden in Regelkunde unterrichtet und die Jugendleiter lernten die DJB-Maßnahme Judo-Pentathlon von zwei Mitgliedern des DJB-Juniorteams - **Kerstin Bissinger** und **Matthias Kühnel** - kennen. Diese wurde in Gruppenarbeit stationsweise erklärt und ausprobiert. So konnten die Jugendlichen Durchführungs- und Bewertungsschwierigkeiten selbst erkennen, denn am kommenden Tag sollten sie den Judo-Pentathlon mit 16 Kindern aus der Umgebung durchführen.

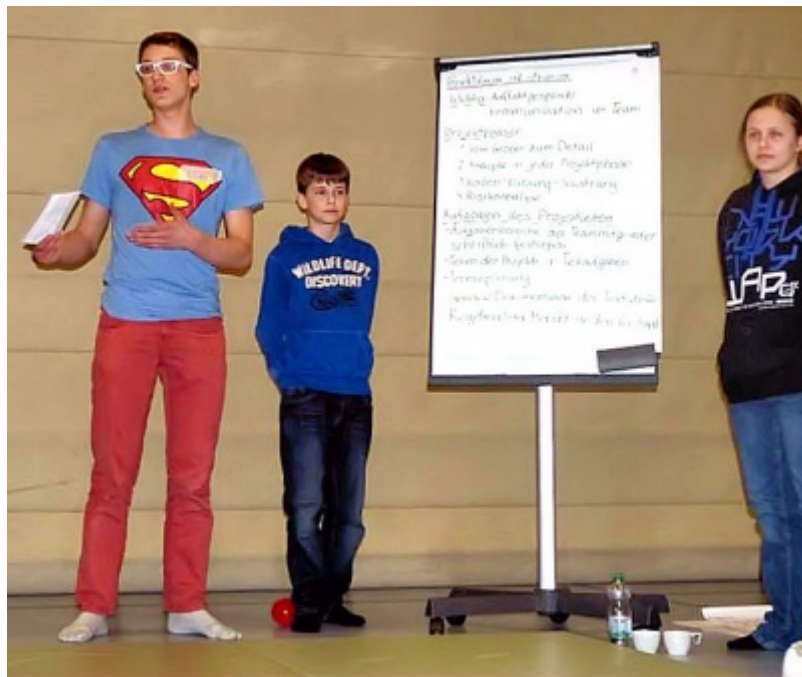


Nach all den Anstrengungen des Tages, gab es zum Abendessen Pizza für alle. Um in Ruhe zu verdauen, durften die Jugendlichen dem abwechslungsreichen Vortrag von Hinnerk Hagenah zur Körpersprache folgen. Wir haben gelernt, dass sich anhand von Mimik und Gestik oft das wahre Gesicht eines Menschen erkennen lässt und wir an der Körperhaltung merken, ob sich ein Mensch wohl fühlt oder abweisend ist.



Im letzten Programmpunkt des Tages werteten die Jugendkampfrichter Kampfanscheidungen auf Video aus. Dabei wurde teilweise sehr kontrovers diskutiert. Die Jugendleiter lernten das Förderprojekt des Bayerischen Sportjugend - **Junges Engagement im Sport** kennen. Hier wurde der Ablauf und die Möglichkeiten des Mikroprojekts genau erklärt. Die Jugendlichen erkannten sehr schnell, dass dies eine tolle Möglichkeit ist, um Projekte im Verein für die Mitglieder kostendeckend durchzuführen. Anschließend erarbeiteten sich die Teilnehmer die Stufen der Projektarbeit und stellten ihre Ergebnisse vor.





Am nächsten Morgen starteten die Jugendkampfrichter mit kniffligen Situationen auf der Matte. Die Jugendleiter erhielten einen Crashkurs zum Thema Listenführung. Hier wurden die verschiedenen Listenarten erklärt und Unterschiede herausgearbeitet.

Der Höhepunkt des Wochenende stand an: Die Durchführung des **Judo-Pentathlons mit Kindern des SC Worzeldorf, ASV Fürth und TV Fürth**. Nach dem Wiegen wurde das Judo-Werte-Spiel zur Erwärmung gespielt. Dabei sollten die Kinder nach dem **"Wasser-Feuer-Sturm-Prinzip"** die Judowerte verkörpern. Anschließend absolvierten sie die Stationen **"Judo-W**



Zum Abschluss erhielten die besten

Fünf einen kleinen Pokal und alle einen Teilnehmerpass, eine Urkunde, Gummibärchen und eine Medaille.

Die Teilnehmer des Lehrgangs kümmerten sich nun noch um die Aufräumarbeiten, bevor sie, wie am Vortag gelernt, Feedback zum Lehrgang abgeben durften. Schließlich waren sich alle einig, dass ein solcher Lehrgang ruhig öfter stattfinden kann und alle viel Neues gelernt und erfahren haben.

Kati Hübner
stv. Jugendreferentin